|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **02 | Die Berliner Afrika-Konferenz – das afrikanische Trauma bis heute? (Sek II / Sek I)** | | | |
| **M ö g l i c h e r V e r l a u f s p l a n** | | | |
| Phase | Kommentar | Soz.form | Medien |
| Einstieg/  Leitfrage | **Die Afrika-Konferenz als „traumatische Erinnerung“:**   * Auszüge des Gedichts von Michel Kayoya werden im Sinne der verzögerten Rezeption präsentiert * SuS stellen Vermutungen zum Sprecher und zur Charakteristik des beschriebenen Ereignisses an (Worum geht es? Welche Erinnerungen verbindet der Sprecher mit dem betr. Ereignis?) * L: „Das Datum, von dem Kayoya hier spricht, ist der 15. 11. 1884. An diesem Tag begann die sog. Afrika-Konferenz in Berlin. Sie dauerte bis zum 26. 02. 1885.“ * Entwicklung der Leitfrage: Die Berliner Afrika-Konferenz 1884/85 – das afrikanische Trauma bis heute? | Impuls / UG | PPP „1\_Einstieg“ |
| Lehrervortrag | **Anbahnung eines Sachurteils | Inhalte der Afrika-Konferenz:**   * Darstellung der zentralen Konferenzbeschlüsse * Herausstellung des Charakters der Konferenz als wichtiger Wegmarke im entstehenden Kolonialrecht:  1. Erstmals werden auf höchster internationaler Ebene Probleme diskutierte, die sich aus der bisherigen Kolonialisierungspraxis ergeben hatten. 2. Es werden Regelungen zur Rechtfertigung kolonialer Erwerbungen und Herrschaft definiert 3. Vorrangig geht es um die Wahrung von wirtschaftlichen Interessen und deren rechtlicher Absicherung 4. So wird das bisherige Völkerrecht um Erfahrungen des Kolonialisierungsprozesses erweitert   FAZIT: Es geht um völkerrechtliche „Spielregeln“ ausschließlich zwischen den Kolonialmächten mit dem Ziel der Absicherung ihrer wirtschaftlichen Ausbeutungsinteressen.  Überleitung: Wie passt dieser Befund zur emotionalen Reaktion Kayoyas? Inwiefern könnte das „traumatisierend“ wirken? | LV | PPP „2\_Lehrervortrag“ |
| Erarbeitung I | **Historisches Sachurteil | Aussagen über das Verhältnis zu den sog. „Eingeborenen“ in der Generalakte (Quellenarbeit)**:  SuS charakterisieren das Verhältnis zwischen Kolonialherren und der einheimischen Bevölkerung. | EA / PA | „3\_AB: Generalakte“ |
| Auswertung I | Erwartungshorizont: In den folgenden Formulierungen der Generalakte manifestierte sich die Überzeugung der eigenen kulturellen Höherwertigkeit:   * „Erhaltung der eingeborenen Bevölkerung“ * „Hebung der sittlichen und materiellen Wohlfahrt der eingeborenen Völkerschaften“ * Den „Eingeborenen die Vortheile der Civilisation verständlich und werth zu machen“ | UG | „4\_Ergebnissicherung“ (Sek II / Sek I) |
| Erarbeitung II | **Vom Sachurteil zum Werturteil | Verschiedene (gegenwärtige) Perspektiven auf die Afrika-Konferenz**  SuS erarbeiten arbeitsteilig verschiedene Sichtweisen:   * Andreas Eckert (HU Berlin) * Dominic Johnson (taz) [nur Sek II] * Christian Kopp (Berlin postkolonial e. V.) * G. N. Ozoigwe (Universität Calabar / Nigeria) | PA | „5.1-5.4\_AB\_Bewertung“ (Sek II / Sek I) |
| Auswertung II | Auswertung: Welche Sichtweise überzeugt eher? Warum? Diskussion der Perspektivität | UG (ggf. Podiums-diskussion) | „4\_Ergebnissiche-rung“ |
| Erarbeitung III | **Erinnerungskultur als multiperspektivischer Diskurs – ein „Public History-Rollenspiel“**  SuS setzen sich mit erinnerungskulturellen Bedeutung der Afrika-Konferenz auseinander.  Arbeitsauftrag: „In einem Museum zur Geschichte des Kolonialismus soll auch ein Raum zur Berliner Afrika-Konferenz gestaltet werden. Mit der Konzeption wurde ein multidisziplinäres Team mit folgenden Teilnehmern beauftragt:   1. Eine Historikerin / ein Historiker: Sie bzw. er setzt sich mit der geschichtswissenschaftlichen Einordnung der Afrika-Konferenz auseinander. Ihm ist besonders die historische Einordnung der Konferenz in die damalige Zeit wichtig. 2. Eine Museumspädagogin / ein Museumspädagoge: Ihr bzw. ihm geht es besonders darum, die Bedeutung der Afrika-Konferenz für heute zu problematisieren. 3. Eine Kommunikations- und Mediendesignerin bzw. -designer: Ihr bzw. ihm geht es vor allem um eine interessante, ansprechende Gestaltung des Raumes und die Erzeugung einer bestimmten Raumwirkung durch Installationen, Medieneinsatz, Effekte usw. | PA | Poster bzw. digitale Stegreif-Entwürfe |
| Auswertung III | Präsentation der Entwürfe und Diskussion der Erinnerungsnarrative hinsichtlich der Berliner Afrika-Konferenz. |  | „4\_Ergebnissicherung“ |
| Problematisierung | **Abschließende Problemdiskussion**   * Erinnern und Gedenken hinsichtl. der Afrika-Konferenz: Inwiefern? * Die Afrika-Konferenz als erinnerungskulturelles Symbol? * Warum wird sie so stark als Symbol wahrgenommen („Urkatastrophe“)? * Der nigerianische Historiker G. N. Uzoigwe mit Blick auf die Afrika-Konferenz: „Geschichte ist ein Streich, den die Toten den Lebenden spielen“ – Was meint er damit? | UG / Diskussion |  |